

# SoVD: Konsequent in den politischen Positionen

Seit Beginn setzt sich der SoVD, ehemals Reichsbund, vor allem für die Interessen älterer, behinderter und sozial schwacher Menschen ein. Dies gilt nicht nur für die Weiterentwicklung der Kriegsopferversorgung, sondern ebenso für alle anderen Bereiche der sozialen Sicherung. Dabei hat unser Verband die deutsche Sozialgeschichte maßgeblich mitgestaltet. Wie konsequent die SoVD-Positionen vertreten werden, zeigt eine Gegenüberstellung von Zeitungsberichten aus vergangenen Jahrzehnten und der aktuellen Berichterstattung.



## Kosten paritätisch teilen

Gesundheit darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Schon immer trat der SoVD deshalb für eine solidarische Krankenversicherung ein, bei der die Kosten paritätisch verteilt werden (s. Bericht unten/1987). Dabei gilt das Prinzip, dass die Starken die Schwächeren stützen. Heute kritisiert der Verband u.a. die restriktive Leistungsgewährung und Zuzahlungen der gesetzlichen Krankenkassen, die die Versicherten einseitig belasten.



Die 2. Bundesvorsitzende Sophie Goetzke (Mitte) im Gespräch mit Dr. Herta Däubler-Gmelin (rechts) und Dorothea Brück von der SPD-Bundestagsfraktion. Im Hintergrund: Bundeschäftsführer Peter Seifert (links) und Hans-Jürgen Leutloff, Leiter der Abteilung Sozialpolitik. Foto: Brude



Seit vielen Jahrzehnten setzt sich der SoVD dafür ein, die Leistung aller Mütter anzuerkennen. Ein deutliches Zeichen an die Politik richtete unser Verband zuletzt im Sommer 2016. Nahezu 110 000 Unterschriften wurden in einem Bündnis gesammelt und an die Bundeskanzlerin adressiert. Zentrale Forderungen: Abschaffung der Ungleichbehandlung bei den Kindererziehungszeiten in Ost und West sowie bei Müttern, die ihre Kinder vor 1992 geboren haben (s. Bericht). Knapp 30 Jahre zuvor (s. Zeitungsbericht/1987 ganz oben) bekräftigt der SoVD seine Forderung, auch die vor 1921 geborenen Mütter in der Anrechnung der Erziehungszeiten voll einzubeziehen.



Schon 1987 war Klaus Kirschner (li.), heute SPAMitglied, ein geschätzter SoVD-Gesundheitsexperte.

# Generationengerechte Rente

In der Rentenversicherung tritt der SoVD für gerechte Rentenleistungen ein, die auch im Alter den erworbenen Lebensstandard sichern. Der Verband möchte verhindern, dass Menschen im Alter verarmen und hat immer wieder tragfähige Konzepte zur Alterssicherung vorgelegt. Während in früheren Zeiten insbesondere der Personenkreis der Hinterbliebenen und Kriegsversehrten von Armut bedroht war, tragen heute Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende und weiterhin auch Menschen mit Behinderung ein besonders hohes Risiko.



Bereits 1967 (s. Bericht re.) tritt der Reichsbund dafür ein, die Finanzsituation der Rentenversicherungsträger stabil zu halten, um die Sicherung der Renten langfristig zu sichern.